

Ausgrabungen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Jahresbericht / Gesellschaft Pro Vindonissa**

Band (Jahr): - **(1939-1940)**

PDF erstellt am: **22.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

gersee 1938. — Vom Jura zum Schwarzwald 1939. — Bonner Jahrbücher 1939. Heft 143/44, 2. Teil. — Argovia, 51. Band, 1940. — Unsere Heimat, Jahresbericht der Historischen Gesellschaft Freiamt, 14. Jahrgang, 1940. — Frankfurt: Das Museum für heimische Vor- und Frühgeschichte. — C. H. Martin: La réglementation Bernoise des Monnaies au Pays de Vaud. — Genava: Bulletin du Musée d'Art et d'Histoire de Genève. — Ivo Pfyster: Aquae Helveticae. — Internationaler Archäologen-Kongreß in Berlin 1939, Kongreßschriften. — A. Gerster: Les fouilles de Vicques. — Jahrbuch des Bernischen Historischen Museums. — Badische Fundberichte, eine Anzahl Separata. — O. Tschumi: Rätische Keramik im Aaregebiet. — O. Tschumi: Ur- und Frühgeschichte des Amtes Frutigen und der Nachbargebiete. — August Oxé: Zu Hygins Lagerbeschreibung. — August Oxé: Polybianische und vorpolybianische Lagermasse und Lagertypen. — Kemptner Heimatbuch, der Gesellschaft Pro Vindonissa vom Stadtrate Kempten zugeeignet. — 27. Bericht der Römisch-Germanischen Kommission des Deutschen Reiches. — Modelle und Rekonstruktionen zur Deutschen Vor- und Frühgeschichte. — F. Fremersdorf: Zur Augustusausstellung in Rom. — F. Fremersdorf: Rheinischer Export nach dem Donauraum. — Mainzer Zeitschrift. — Brugger Neujahrsblätter 1940. — Von Duhn und Messerschmidt: Italische Gräberkunde (Kauf). — Langenscheidt: Französisches Wörterbuch (Kauf). — J. Heierli: Protokollauszüge (Manuskript).

Amphitheater.

Herr Architekt H. Herzig erstattet folgenden Bericht:

„Der bauliche Zustand des Baudenkmals und der Unterhalt des Areals können als gut, die Verhältnisse im Wärterhaus als ordentlich gemeldet werden. — Eine sehr erfreuliche Verbesserung der Wärterwohnung wurde durch den von der eidgenössischen Baudirektion vorgenommenen Anbau einer Waschküche mit öffentlichem Abort erzielt. — Dringende Konservierungsarbeiten am Mauerwerk haben wir keine vornehmen müssen, hingegen zeigen sich doch wieder Witterungs- und Frostschäden, welche im Frühjahr 1940 unbedingt ausgebessert werden müssen. — Nachdem nun auch noch die Ostseite des Areals eine Hecke erhalten hat, ist die Liegenschaft ringsum eingefriedigt. Damit, wie durch die Einsetzung eines Tores in der Nordseite, haben wir erreicht, daß das Land nicht mehr als Durchgangsgebiet benutzt werden kann. — Das Amphitheater erfreut sich stets eines regen Besuches und wird immer mehr zur Abhaltung von Massenversammlungen benützt. — Würdig und erhebend waren die Bundesfeier am 1. August und seit der Kriegsmobilmachung die Vereidigungen und Feldpredigten.“

Ausgrabungen.

Zum erstenmal seit langer Zeit fanden in diesem Jahre keine Ausgrabungen statt. Die Aargauische Kommission für Archäologischen Arbeitsdienst hatte im Frühling 1939 die Verhandlungen mit dem Kantonalen Arbeitsamt aufgenommen, um in Vindonissa wiederum einen Arbeitsdienst durchzuführen. Man hatte sich bereits dahin geeinigt, daß das Arbeitsamt die ganze interne Leitung des Betriebes übernehmen sollte. Im Laufe des Sommers ging aber die Arbeitslosigkeit im Aargau so zurück, daß nicht genügend Leute zur Verfügung standen, und im Herbst legte auch hier der Kriegsausbruch sein hartes Veto ein. Die schöne Lagerbaracke im Windischer Schachen wurde alsbald vom Militär in Beschlag genommen. Was es an Inventar gebrauchen konnte, wurde ihm zur Verfügung gestellt, der Rest im Museumskeller verstaut. Dem Konservator bringt dieser Unterbruch zwar für die Aufarbeitung der Museumsbestände einen willkomme-

nen Zeitgewinn. Aber falls die politische Lage für uns einigermaßen stabil bleibt, werden wir doch im kommenden Jahr die Ausgrabungen, wenn auch in kleinerem Ausmaße, wieder aufnehmen. Denn der leeren Flächen auf dem Plane Vindonissas sind noch viel zu viele, und — rasten wir, so rosten wir!

Altenburg.

Programmgemäß entwickelte sich zunächst die Arbeit für das Schlöbchen Altenburg. Im Frühling 1939 wurde uns von Herrn Schulabwart Siegrist die östlich an das Schlöbchen anstoßende kleine Liegenschaft Nr. 1132 zum Kaufe angeboten. Sie besteht aus einem baufälligen Häuschen mit je einem Raum auf zwei Böden, das an die Kastellmauer angebaut ist, und aus ca. 40 m² Land. Da wir damit nicht nur eine Erweiterungsmöglichkeit für das Schlöbchen erhalten, sondern auch ein weiteres Stück der römischen Mauer in Schutz nehmen können, entschlossen wir uns zusammen mit der Historischen Gesellschaft des Kantons Aargau zum Kauf. Der Preis betrug 650 Fr., wozu noch 150 Fr. für das Recht kamen, Wasser und Kanalisation an die Leitungen des Herrn Siegrist anschließen zu dürfen. Daran bezahlte unsere Gesellschaft 250 Fr. Der Rest wurde aus der Sammlung genommen. Mit den Herren Siegrist und Süß schlossen wir außerdem freundnachbarliche Vereinbarungen über einige kleine Land- und Baubereinigungen in der Umgebung des Schlöbchens, und mit dem Stadtrat verhandelten wir über die kommende Platzgestaltung im Hof.

Ende Juni kam die geplante aargauische Schulsammlung in Gang. Wir druckten den nachstehend wiedergegebenen Aufruf in einer Auflage von 41 200 Stück und schickten jeder Schule des Kantons die von ihr benötigten Exemplare samt den entsprechenden Sammeltäschchen. Jeder Lehrer erhielt einen Separatabzug des Vortrags von Prof. Dr. H. Lehmann über Altenburg und eine Orientierung über die Durchführung der Sammlung. Prompt trafen einige Tage darauf auch schon die ersten Zahlungen ein, allen voran die Sekundarschule Wittnau. Es zeigte sich bald, daß unsere Anregung auf guten Boden gefallen war, und daß sich Buben und Mädchen mit großem Eifer an den Laden legten. Wir hatten uns dabei auch der verständnisvollen Mithilfe der Lehrerschaft zu erfreuen und möchten nicht verfehlen, ihr nochmals recht herzlich dafür zu danken.

Der Aufruf lautete folgendermaßen:

An die Aargauer Schuljugend! Liebe Buben und Mädchen!

Vor zwei Jahren haben wir im Aargau die Heimattage eingeführt. Wir schlossen die Türe der Schulstube ab und zogen hinaus, nicht in stundenlanger Eisenbahnfahrt in weite Fernen, sondern hinaus in unsern lieben Aargau, auf seine herrlichen Höhen, zu seinen Seen und Flüssen. Und wir sprachen und sangen von der Heimat.

Heute nun wollen wir einmal etwas für die Heimat tun! Nur etwas Kleines, aber so recht aus begeistertem Herzen.

Mitten in unserm Kanton, auf den Felsen der rauschenden Aare, unfern von Brugg, steht das Schlöbchen Altenburg: Ein uralter Turm, von Efeu umspinnen, daran zwei Hexenhäuschen, in unmittelbarer Nachbarschaft mit einem stattlichen Bauernhaus, alles wie eine Wasserburg zusammengebaut. Es ist die Wiege unseres Kantons, des Aargaus. Denn hier hausten vor bald tausend Jahren die Grafen von Altenburg, kluge und tatkräftige Ritter, die im Herzen des Dreistromlandes eine eigene Herrschaft errichteten, dann das stolze Schloß Habsburg erbauten und schließlich als Landgrafen im Aargau und Herzöge von Österreich zu Macht und Ruhm aufstiegen. Aus dem Land der Habsburger wurde später unser Kanton. Aber das ehrwürdige Schlöbchen Altenburg wurde ganz vergessen. Der Sturm zerzauste sein Dach, tiefe Risse legten sich in die Mauern,